

[Free download] Kleist, Moos, Fasane

## Kleist, Moos, Fasane

*Von Ilse Aichinger*

*audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #337867 in eBooksVerffentlicht am: 2015-01-30Erscheinungsdatum:  
2015-01-30File Name: B00PQRV286 | File size: 58.Mb

**Von Ilse Aichinger : Kleist, Moos, Fasane** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kleist, Moos, Fasane:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Poetik

des Schweigens Von Dr. Reinhard Lahme Ilse Aichingers literarischer Ruhm verblät erstaunlich schnell. Zwar gehen einige Erzählungen von ihr wie die berühmte "Spiegelgeschichte" oder "Das Fenster-Theater" zum schulischen Literaturkanon. Aber wer weiß wohl noch, da ihr autobiographischer Roman "Die grere Hoffnung" (1948) zu den herausragenden Werken der deutschen Nachkriegsliteratur zu zählen ist? Als Tochter einer jüdischen Mutter und eines Lehrers in Linz geboren, wächst Ilse Aichinger nach der Scheidung ihrer Eltern in Wien bei ihrer Großmutter auf. Mit viel Glück entgeht sie den Verfolgungen durch die Nazis. Ein Medizinstudium bricht sie ab, um sich ganz der Literatur widmen zu können. Literarische Popularität war nie ihr Anliegen. Mit dem Neorealismus der Kahlschlag- oder Stunde-Null-Literatur hat sie nichts zu tun. Vielmehr ist die irritierende, oft auch provozierende Konstante ihres schmalen Oeuvres die "Installierung des Paradoxen" (Heinz F. Schafroth) als Ausdruck ihrer spezifischen Wirklichkeitserfahrung. Dabei führt ihre Sprachskepsis immer mehr zu einer Art "Poetik des Schweigens" - bis hin zum Verstummen. "Ich schreibe, weil ich keine bessere Form zu schweigen finde". Die Anthologie in drei Teilen "Kleist, Moos, Fasana" umfasst autobiographische und poetologische Texte sowie bis zur radikalen Verknappung getriebene "Aufzeichnungen" ("Schreiben ist sterben lassen"). Eine gute Gelegenheit, sich auf diese bedeutende Autorin (neu) einzulassen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kleist, Moos, Fasane Von Brigitte Zebrasse Sprachliche Mikroparabeln voller Weisheit, Zweifel und untergründigem Humor, wo über die Jahre hinweg immer wieder Trauer, Liebe und Versöhnung im Schreiben definiert werden, steht im Klappentext des kleinen Bändchens, das widerum ein Band aus der Gesamtausgabe ist. Aus Ilse Aichingers Zeilen spricht jüdisch-österreichische Melancholie. Der Stoff des Lebens und Grählens wird unter ihren Händen radioaktiv." (Joachim Kaiser)

Kurzbeschreibung Es gibt Augenblicke ohne Zukunft, die sehr verheißungsvoll sind. Die die verheißungsvollsten sind. Die ihrem Wesen nach schon eher Orte sind. Aus ihnen leben wir. Die hier versammelte Kurzprosa spannt ihren Bogen von den autobiographischen Erzählstücken, in denen Ilse Aichinger von Kindheit und Jugend in minutiösen, intensiven Bildern spricht, über ihre Aufzeichnungen aus den Jahren 1950 bis 1985, knappe Parabeln, in denen immer wieder von Trauer, Liebe und der Versöhnung im Schreiben die Rede ist, bis hin zu den poetologischen Annäherungen an Franz Kafka, Georg Trakl, Thomas Bernhard und andere. Kurzbeschreibung Es gibt Augenblicke ohne Zukunft, die sehr verheißungsvoll sind. Die die verheißungsvollsten sind. Die ihrem Wesen nach schon eher Orte sind. Aus ihnen leben wir. Die hier versammelte Kurzprosa spannt ihren Bogen von den autobiographischen Erzählstücken, in denen Ilse Aichinger von Kindheit und Jugend in minutiösen, intensiven Bildern spricht, über ihre Aufzeichnungen aus den Jahren 1950 bis 1985, knappe Parabeln, in denen immer wieder von Trauer, Liebe und der Versöhnung im Schreiben die Rede ist, bis hin zu den poetologischen Annäherungen an Franz Kafka, Georg Trakl, Thomas Bernhard und andere. über den Autor und weitere Mitwirkende Ilse Aichinger wurde am 1. November 1921 in Wien geboren. 1948 veröffentlichte sie ihren Roman über die Kriegszeit in Wien, Die grere Hoffnung, und ihre ersten berühmten Geschichten. Für ihren Roman, ihre Gedichte, Hörspiele und Prosastücke, die in viele Sprachen übersetzt wurden, erhielt sie zahlreiche literarische Auszeichnungen, u. a. 1952 den Preis der Gruppe 47, 1982 den Petrarca-Preis, 1983 den Franz-Kafka-Preis, 1995 den österreichischen Staatspreis für Literatur und 2015 den Großen Kunstpreis des Landes Salzburg. Ilse Aichinger starb am 11. November 2016 im Alter von 95 Jahren.